



Studebaker Sedan

Ein Automobil das Ihnen das ganze Jahr hindurch gute Dienste leisten wird.

Glass-Evans Auto Co.

Wholesale und Retail Accessories

Phone: 700

Grand Island

Der Süden erwartet Sie!

Süd-Californien ladet Sie ein. In jedem Winter wird diese Lokalität populärer; jedes Jahr bringt bessere Aspekte für dieses Land der schönen Hotels, perfekten Automobilstrassen und das Leben im Freien.

Erfrucht um Wintertouren-Pamphlet und Southern Lines Litteratur. Laßt mich Euch beistehen, eine dieser schönsten „See America“ Touren zu planen.

THOS. CONNOR, Ticket Agent, C. B. & O. L. W. WAKELEY, GENERAL PASSENGER AGENT 1004 Farnam Strasse, Omaha, Neb.

GEDDES & CO.

Leichenbestorger und Einbalsamierer

J. A. Livingston, Licenfirter Einbalsamierer

Tag oder Nacht

Anrufe prompt beantwortet

315-317 W. 3. Str. Phone Nsh 590-1

Grand Island-Model Laundry Company für Qualität

Wir garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet.

Beachtet unseren Wachstum!

TELEPHON: No. 9.

220-222 östliche 3. Straße

Grand Island

Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

Bayard H. Paine Advokat und Rathgeber

H. C. Wengert, M. D. Auge, Ohr, Nase, Hals Augengläser angepasst

M. T. BERNARD Thierarzt

FRED W. ASHTON Advokat

Cleary-Gebäude, Grand Island

Hatte doch recht.

Humoreske von Wolf Doderhufen.

Mathes Kriebel war ein abgeklärter Mensch, vierstündiger Hausbesitzer und Bildungsmann. Er hatte eine blanke Regeltugel als Kopf, einen Spitzbauch und leicht getrimmte Beine.

„Das ist ja Unfuss, was Sie da sagen! Sotwas gibts einfach heutzutage nicht mehr!“

„Erlauben Sie mal, Herr —“ „Kriebel ist mein Name. Und ich bin Ihnen gut dafür, daß Sie mit Ihrer Ansicht auf dem Holzwege sind!“

„Damit faltete Herr Kriebel die Hände, drehte in lebhaftem Tempo die Daumen umeinander und schaute angelegentlich in den strömenden Regen hinaus.“

„Raufbeuren, neun Minuten!“ vernahm Herr Kriebel.

Das war eine Erlösung. Ohne den rechtshaberischen Menschen auch nur noch eines Wortes oder Blickes zu würdigen, kletterte er ohne Hut und Mantel aus dem Abteil und lief durch den Regen in den Wartesaal.

Der Zug war fort. Nichts — war von ihm zu sehen. Der ganze Bahnsteig leer und ausgestorben. Nur der Mann mit der roten Mütze haßte durch den Regen seinem Bureau zu.

„Längst fort.“ „Aber das ist doch gar nicht möglich!“

„Weshalb soll es nicht möglich sein?“ „Bei neun Minuten Aufenthalt!“

„Eine Minute.“ „Bitte, der Schaffner hat ganz deutlich gerufen: neun Minuten!“

„Dann haben Sie sich eben verfehrt.“ „Außerdem könnten Sie sich selbst fragen, daß der Sitzzug hier keine neun Minuten hält.“

„Dagegen war nicht viel einzuwenden.“ Mathes Kriebel fluchte dem blinden Jörn, der ihn in diese Angelegenheit gebracht.

„Und wann geht der nächste Zug?“ fragte er kleinlaut, indes ihm der Regen auf die Platte trommelte.

„Der Personenzug in vier Stunden.“

„Ummächtiger —!“

Gebrochen fant er auf der nächsten Bank zusammen. Den Beamten dauerte das Bild des Jammers.

„Er fragte teilnehmend nach den näheren Umständen des Malheur, konnte schließlich aber keinen anderen Rat geben, als im Wartesaal bis zum nächsten Zuge auszuharren.“

„Aber Berichter, was soll ich vier Stunden in dem bloßen Wartesaal? Das halte ich nicht aus!“

„Mir fällt ein, daß mein Schneider, der vor zwei Wochen von München verzogen ist, hier wohnt. Den könnte ich aufsuchen.“

„Wenden Sie die Güte haben, mir einen Hut zu leihen?“

„Bedauere sehr — ich habe nichts da als meine Dienstmütze.“

„Oder einen Schirm —“ „Leider auch nicht. Und Sie haben gut eine halbe Stunde zu gehen, wenn Sie in die Stadt wollen.“

„Trotzdem,“ erwiderte Mathes Kriebel entschlossen, indem er sich erhob.

„Nasser als ich schon bin, kann ich nicht werden. Vielleicht hat Meister Haberle meinen Anzug fertig; dann könnte ich mich gleich umziehen.“

„Einen Hut und einen Schirm wird er mir auch beschaffen.“

„Wie Sie wollen, mein Herr.“

„Wie Sie wollen, mein Herr.“

„Als wenn der himmlische Schlüsselwörter nur darauf gewartet hätte — nach kaum fünf Minuten ging der ohnehin schon kräftige Strichregen in ein Sieben über.“

Die Wasserprasselten mit solcher Gewalt hernieder, daß Herr Kriebel einen Moment stehen blieb, in der Erwägung, ob er nicht doch lieber umkehren sollte.

„Er sagte sich jedoch, daß er schlimmer gar nicht mehr zugerichtet werden könnte.“

„Und in der Stadt wollte vielleicht ein frischer Anzug. Also band er den Schilps und den durchweichten Hemdtragen ab, nahm beides in die Hand, und zog die Hosen empor.“

„In einer Anwendung von Galgenhumor verlangsamte er sogar das Marschtempo und ging in ruhigem Spaziergänger-

schrift. Dazu stötte er laut vor sich hin — als wenn er dem Unwetter zungen wollte, daß er sich keinen Pfliffen daraus mache.“

„Nach weiteren zehn Minuten wurde Mathes Kriebel von einem Herrn in Sammmantel und Kapuze überholt, der ihn verdrückt und dann unter öfterem Sichumdrehen mit großem Interesse musterte.“

„Guten Tag,“ sagte er gedehnt und kniff die Augen scharf prüfend zusammen.“

„Mathes Kriebel nickte gleichmütig und stötte weiter. Da fiel ihm ein, daß er den Mann, der ihm dicht auf den Fersen folgte, nach dem Weg fragen könnte.“

„Wissen Sie vielleicht, wo mein Schneider, der Herr Haberle wohnt?“ „Ihr — Schneider — Herr Haberle; nein, das weiß ich nicht.“

„Sagen Sie mal — Sie gehen wohl gern im Regen spazieren?“

„Es macht sich.“

„Im — und wo haben Sie denn Ihren Hut, wenn ich fragen darf?“

„Meinen Hut. Ja — der ist berreift,“ lachte Mathes Kriebel listig. „Damit warf er Schilps und Krage, die nur noch nasse Lappen mit verschommenen Farben waren, in wettem Bogen aufs Feld.“

„So, so — und weshalb entlebigten Sie sich Ihrer Sachen?“

„Weil sie mich genieren.“

„Da hat Sie Ihr Hut wohl auch geniert — was?“

„Dieses weniger.“

„Sie schritten eine Weile schweigend nebeneinander her.“ Herr Kriebel hatte seinen ganzen Humor wiedergefunden und stötte in den Regen hinein, daß es nur so gellte.

„Der andere beobachtete ihn von der Seite — unausgesetzt und mit wachsender Aufmerksamkeit.“

„Endlich räusperte er sich und fragte: „Bardon, werden Sie in — in Kaufbeuren erwartet?“

„Dieses noch weniger.“

„Es handelt sich um eine kleine Gelegenheitsvisite — weil gerade so schönes Wetter ist,“ schmunzelte er selbstironisch.

„Ich bin von München und möchte bloß mal sehen, ob mein Anzug fertig ist.“

„Ja, ja — ganz recht,“ nickte der Herr im Sammmantel eifrig. „Sie sprachen von Ihrem Schneider. Wie tief der doch gleich?“

„Haberle.“

„Aber natürlich! Den Namen hatte ich dorthin nicht recht verstanden.“

„Nützlich kenne ich den Herrn Haberle.“

„Wissen Sie — das trifft sich ausgezeichnet.“

„Sie hätten den Herrn Haberle um diese Zeit gar nicht daheim gefunden.“

„Er ist da drüben — sehen Sie den großen Gebäudekomplex da drüben?“

„Ja. Was ist denn das?“

„Das — das ist ein Krantenhaus. Aber er ist nicht Patient, der Herr Haberle.“

„Keineswegs.“

„Einige von den Ärzten sind seine Kunden, und da hat er öfter dort zu tun.“

„Wenn Sie ihn also sprechen wollen, brauchen Sie gar nicht erst in die Stadt.“

„O, das trifft sich ja gut!“ rief Herr Kriebel aufgetraut.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar.“

„Aber des Anzugs wegen werde ich nachher doch wohl noch mitgehen müssen.“

„Nein, das wird sich erübrigen.“

„Auf meine Fürsprache reicht man Ihnen dort gern frische Sachen.“

„Wir sind gleich an Ort und Stelle.“

„Angelangt,“ führt der Herr im Sammmantel seinen Begleiter durch ein Bureau in ein geräumiges, stark geheiztes Badezimmer und lud ihn freundlichst ein, sich inzwischen auszuwickeln.“

„Herr Kriebel tat das um so lieber, als sich ihm hier eine Möglichkeit bot, seine Sachen zu trocknen.“

„Statt des Meisters Haberle traten jedoch zwei Herren in weißen Kitteln ein — augenscheinlich Ärzte.“

„Ernsthaft und ohne viel Federlesen klopfte sie an ihm herum.“

„In der ersten Verblüffung ließ Herr Kriebel sich das gefallen.“

„Da man dann aber anerkand unsinnige Dinge von ihm verlangte — wie Stirnrungen, Badenauflagen, Zähnefleisch und mit geschlossenen Augen auf einem Strich gehen, — legte er entschiedenen Protest ein.“

„Das half ihm aber nichts.“

The Telephone Operator Cannot Tell Who Called Your Number. Perhaps today your telephone bell rang, and when you answered the operator asked, "Number, please?" "Why, my bell rang!" you probably replied. You were answered courteously, "Will you excuse it, please?" The operator knew some subscriber had asked for your telephone number, then remembered it was not the number he wanted and had hung up his receiver, or that you were a bit slow in answering and the party calling you had tired of waiting and had hung up his receiver. If the operator had rung you on account of her own error, she would have answered, "I beg your pardon, you were called by mistake." Most wrong numbers are called because of persons asking for the wrong number, or to their giving the number they want so quickly or so indistinctly that the operator does not understand correctly. The modern Bell Telephone switchboard, as well as our operating methods, represent many years of study and investigation, and we are confident that our service, when properly used, responds to every reasonable requirement. NEBRASKA TELEPHONE COMPANY

Ein vernünftiges Urteil. In einem Artikel über die Opposition, auf die die Friedensvorschläge des Präsidenten Wilson im Senat stehen, wird über die gegenwärtige militärische Lage folgendes geschrieben: Die ganze Agitation der Friedensgegner in diesen Lande und England ist auf der Annahme basiert, daß Deutschland geschlagen und erdrückt werden kann, wenn der Krieg fortgesetzt wird. Deshalb schreien sie: „Seht den Krieg fort, bis Deutschland erledigt ist!“

G. J. BAUMANN Geschäftsführer M. F. O'MALLEY Vizepräsident Einbalsamierer BAUMANN & O'MALLEY Leichenbestatter Telephone: 1234 218 Ost 3. Str. Nacht-Aufrufe: Black 517-1237.

HOAGLAND für KOHLEN Bringt Eure Bestellungen jetzt herein PHONE 206 Richard Goehring, jr., Manager

Jessen's Apotheke Die deutscheste aller deutschen Apotheken führt nur Medizin, Drogen und Chemikalien Bedienung nach deutscher Art und mit deutscher Gewissenhaftigkeit. THEO. JESSEN, Eigenth. Laden: 959 Phones: Red 1824

„Die Fahrt der Deutschland“ von Kapitän Paul König \$1.25 Anzeiger - Herald Publ. Co. Grand Island, Nebraska